

Als Jahschua mit seinen Jüngern auf dem Ölberg saß, fragten sie ihn, wann sein zweites Kommen stattfinden wird.



Er sagte ihnen, wie sich die Dinge in dieser Welt bis zur Zeit seiner Wiederkunft zunehmend verschlechtern werden. Den großen Hinweis darauf, wann die

Zeit des Endes beginnt, finden wir im Gleichnis vom Feigenbaum: In Lukas 21:29-32; Matthäus 24:32-35; Markus 13:28-31.

Sehet den Feigenbaum, so erkennet ihr

„.... Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume: wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr's an ihnen und merket, dass jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr: wenn ihr dies alles sehet angehen, so wisset, dass das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich ich sage euch:

Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis dass es alles geschehe.“

Diese Feigenbaumgeneration ist das Geschlecht, das nicht vergehen wird, bis alle prophezeiten Dinge geschehen sind, von denen ER in diesem Kapitel spricht.

Diese Menschen werden den Gräuel der Verwüstung sehen, von dem Daniel spricht, die Herrschaft des Antichristen, die große Trübsal und das zweite Kommen von Jahnuschua ha Mashiach erleben.

Der Feigenbaum in der Bibel repräsentiert die Nation Israel. In Hosea 9:10 heißt es: „Ich fand Israel in der Wüste wie Trauben und sah eure Väter wie die ersten Feigen am Feigenbaum; ...“ Lu 19:12

Es gibt in der Schrift nur ein Volk, das Jahwehs „**auserwähltes Volk**“ ist, und dies sind die 12 Stämme der Kinder Israels und natürlich die Menschen, die aus den Heiden eingepfropft wurden.

Im Psalm 147:19-20 (Schl 2000) heißt es: **19 „Er verkündet Jakob sein Wort, Israel seine Satzungen und Rechtsbestimmungen. 20 So hat er an keinem Heidenvolk gehandelt, und die Rechtsbestimmungen kennen sie nicht. Hallelujah!“** Lobet Jahweh

Ob das der heutige Staat Israel ist, wie wir ihn kennen, steht hier nicht zur Debatte, das ist eine Frage, die jeder für sich selbst studieren sollte.

Jahschua benutzte den Feigenbaum in bildlicher Form, wenn er Dinge über Israel erzählte. Er malte ein Bild von dem, was aus der Nation Israel werden wird.



Wir finden einen Vorfall, als Jahschua in die Stadt Jerusalem zurückkehrte. Er war hungrig, und als er einen Feigenbaum auf dem Weg sah, ging er hin und fand nichts darauf, als nur Blätter und sprach zu

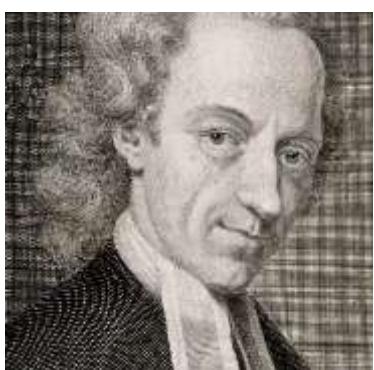
ihm: „**Nimmermehr komme Frucht von dir in Ewigkeit! Und alsbald verdorrte der Feigenbaum.**“ Matthäus 21:18,19; Markus 11:12-14,20,21

Der Feigenbaum (die Nation Israel) verdorrte und wurde zerstört. Die Nation Israel sollte wegen ihres Abfalls und ihrer Ablehnung des Messias Jahschua ha Mashiach eine lange Zeit unfruchtbar und verflucht sein. Es wurde jedoch verheißen, dass Israel nach einer gewissen Zeit wiedererstehen wird. Darüber schreibt Paulus im Römerbrief, Kapitel 11:25: „**Denn ich will nicht, meine Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt bleibt, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist;**“ Schl 2000

Jahschua berichtete seinen Jüngern, dass ein bestimmtes Geschlecht am Ende nicht vergehen wird, bis alles geschehen ist. Wir wollen die Frage stellen, welche Generation, welches Geschlecht wird das wohl sein?

Sehen wir uns jetzt eine besondere, eine etwas andere Rechnung an.

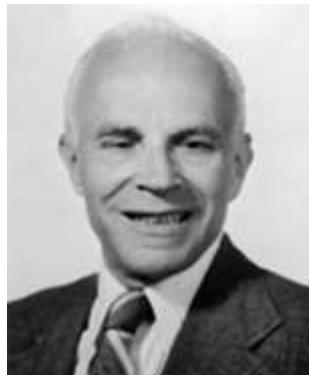
Das Jahr 28 n.Chr. war laut einigen Historikern ein Jubeljahr (= ein Halljahr). Ein Jubeljahr beginnt immer im Herbst am Versöhnungstag (siehe 3Mose 25:9,10).



Nach den Fußnoten von **William Whiston** (er war ein englischer Theologe, Historiker und Mathematiker - 1667 bis 1752) zu Josephus war 24 v.Chr. ein Sabbatjahr und 23 v.Chr. ein Jubeljahr. Dies würde bedeuten, dass 27 n.Chr. ein Sabbatjahr (Land-Sabbat) und 28 n.Chr. ein Jubeljahr = Halljahr war.

Wir haben eine Erklärung von **Ben-Zion Wacholder** (emeritierter Professor für Talmud und Rabbiner am Hebräischen Union College in Cincinnati, Ohio): Einer der zehn historisch dokumentierten Land-Sabbate ist von 27 bis 28 n.Chr.

Er glaubt, dass das messianische Amt Johannes des Täufers an diesem Land-Sabbat begann.



Wacholder und andere Gelehrte zeigen schlüssig, dass die Eroberung Jerusalems durch Herodes am Ende des Land-Sabbatjahres 36 v.Chr. stattfand. Das sind dann genau **neun Land-Sabbate** bis zu dem Beginn des Dienstes, Johannes des Täufers 27 n.Chr. Daraus folgt, dass 27 n.Chr. der siebte und letzte Land-Sabbat eines Jubeljahr-Zyklus war, das ist bemerkenswert!

Diese Tatsache macht Jahschuas Hinweis in Lukas 4:16-19 (Lu 1912) umso gegenständlicher, als Er auf das Jubeljahr aufmerksam machte. Er verkündete in der Tat „**das angenehme Jahr Jahweh's**“.



Nach **Josephus** (er war ein römisch-jüdischer Gelehrter, Historiker und Hagiograph des ersten Jahrhunderts) war 47-48 n.Chr. ein Sabbatjahr. Rechnen wir 21 Jahre zurück, kommen wir in das Jahr 27 n.Chr. als Sabbatjahr.

Eusebius (der „Vater der Kirchengeschichte“) schreibt, dass 28/29 ein Jubeljahr war.

Warum sind diese Informationen für uns wichtig?

Laut einiger Gelehrter war die 7-Tage-Schöpfung um 4004 v.Chr. Demnach waren ungefähr 2.000 Jahre (40 Jubiläen) von der Schöpfung bis Abraham, 2.000 Jahre (40 Jubiläen) zwischen Abraham und Jahschua, und es wird auch 2.000 Jahre (40 Jubiläen) zwischen Jahschuas erstem Kommen und seinem zweiten Kommen geben.

Die Bibel lehrt in 1Mose 6:1-4, dass Jahweh der Menschheit 120 Jubiläen gegeben hat, das sind 6000 Jahre (120 x 50) als Bewährung unter dem Einfluss Satans. Damit sie ihre eigenen Wege gehen, ihre eigenen Ideen ausprobieren und durch viel Leiden ihre Lektion lernen.

Einige Bibelstudierende glauben, dass sich die 120 Jahre auf die Bauzeit der Arche beziehen, was aber nicht sein kann. Wenn man das genauestens studiert, sehen wir, dass Noah weniger als 100 Jahre an der Arche baute.

Ferner kann das auch nicht auf das Lebensalter der künftigen Menschen hindeuten, sonst stünde der Text in Diskrepanz zu Psalm 90:10. „Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind's achtzig Jahre; ...“

Seit der Schöpfung sind fast 120 Jubeljahre vergangen und wir leben am Ende des 120. Jubeljahres, also in den letzten Tagen.

Wir sollten in Betracht ziehen, dass Jahschua an einem Mittwoch im Jahr 28 n.Chr. gekreuzigt wurde und nicht im Jahr 30, 31 oder 33 n.Chr. Wenn man ab dem Jahr seiner Kreuzigung 40 Jubiläen oder 2.000 Jahre weiter rechnet, kommt man auf das Jahr 2028.

Das Jahr 2028 ist demzufolge das Ende des letzten Jubeljahres.

Das bedeutet, dass der Messias während der Herbstfeste vor dem Jahr 2028 zurückkehren müsste.



Warum während der Herbstfeste? Weil Jahwehs jährliche Festtage eine kompakte Prophezeiung des Erlösungsplanes sind.

Jahschua wurde am 15. Tag des 7. biblischen Monats, dem ersten Tag des Laubhüttenfestes, geboren. Er wurde am Passahfest an den Pfahl gehängt, am Fest der Erstlingsfrüchte auferweckt und wird während der Herbstfeste zurückkehren, wahrscheinlich am **Versöhnungstag**, dem Tag des Gerichts.

Denkt daran, Jahweh hat einen genauen Plan und Zeitpunkt bestimmt.

Das bedeutet, dass Jahschua bald kommen wird.



Das zweite Kommen ist nicht mehr weit entfernt. Lasst uns wach sein und anderen Menschen helfen aufzuwachen.

Wir lesen in Matthäus 24:3-13 (Schl 2000):

Als er aber auf dem Ölberg saß, traten die Jünger allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird dies geschehen, und was wird das Zeichen deiner Wiederkunft und des Endes der Weltzeit sein?

4 Und Jahschua antwortete und sprach zu ihnen: Habt acht, dass euch niemand verführt!

5 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie werden viele verführen.

6 Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; habt acht, erschreckt nicht; denn dies alles muss geschehen; aber es ist noch nicht das Ende. **7** Denn ein Heidenvolk wird sich gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden hier und dort Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben geschehen.

8 Dies alles ist der Anfang der Wehen.

9 Dann wird man euch der Drangsal preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehasst sein von allen Heidenvölkern um meines Namens willen.

10 Und dann werden viele Anstoß nehmen, einander verraten und einander hassen.

11 Und es werden viele falsche Propheten auftreten und werden viele verführen.

12 Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt, wird die Liebe in vielen erkalten.

13 Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.

Es spricht über Krieg, Geschrei von Kriegen, ein Volk wird sich gegen das andere erheben, Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben werden sein.

Es ist wahr, dass diese Dinge seit Jahrhunderten geschehen, aber hier spricht Jahschua von einer bestimmten Zeitperiode, das heißt kurz vor Seiner Rückkehr und wir sind in diese Zeitperiode eingetreten.

Diese Kriege, Kriegsdrohungen, Erdbeben, Seuchen und Naturkatastrophen nehmen an Intensität und Anzahl zu.

Doch das erste Zeichen, das Jahschua erwähnte und vor dem er warnte, war, nicht verführt zu werden.



Der Apostel Paulus warnte, dass die letzten Tage eine deutliche Zunahme falscher Lehren mit sich bringen würden, um wenn möglich die Auserwählten zu verführen.
„Der Geist aber sagt deutlich, dass in den letzten

Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel.“ 1Timotheus 4:1 Lu 1912

Die letzten Tage werden als „gefährliche Zeiten“ bezeichnet, weil die Zahl derer, die sich aktiv der Wahrheit widersetzen, zunehmen wird. Allein im Christentum gibt es über 41.000 Denominationen, deren Lehren mit heidnischen Lehren vermischt wurden und dennoch behaupten sie, den Schlüssel zur Erlösung zu haben.

Millionen Menschen werden von ihnen getäuscht.

Die Bibel spricht über den moralischen Niedergang in den letzten Tagen, besonders unter denen, die sich zu Gott bekennen.

Wir lesen in 2Timotheus 3:1-5 Lu 1912:

„Das sollst du aber wissen, dass **in den letzten Tagen werden gräuliche Zeiten kommen.**

2 Denn es werden Menschen sein, die viel von sich halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich,

3 lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unkeusch, wild, ungütig,

4 Verräter, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust
denn Gott,

5 die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber
seine Kraft verleugnen sie; und solche meide.“

Leben wir in „**gräulichen Zeiten**“? Manche mögen sa-
gen, wie können wir in den letzten Tagen leben, wenn
doch so viele Menschen in der Welt ein sorgloses, glückli-
ches Leben führen?

Die Antwort finden wir in Matthäus 24:37-39 (Lu 1912):
„**Aber gleichwie es zur Zeit Noahs war, also wird auch
sein die Zukunft des Menschensohnes.**

**38 Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sint-
flut, sie aßen, sie tranken, sie freiten und ließen sich
freien, bis an den Tag, da Noah in die Arche einging**

39 und achteten es nicht, bis die Sintflut kam und nahm
sie alle dahin, ...“



Der Grund, dass so viele Menschen sorglos sind,
liegt darin, dass sie die Zei-
chen der Zeit nicht erken-
nen und nicht sehen wollen.
Sie werden in ihrer Blindheit
so weiterleben, bis das
Schofar (Horn) ertönt und
der Himmel sich öffnet und
der König aller Könige und
der Herr aller Herren mit tausenden von Engeln erschei-
nen wird.

Dann ist es zu spät, um Errettung zu suchen.

**Eines steht fest, die Zeit ist kurz, wir leben am Ende des
letzten Jubeljahres.**

Täglich bezeugen Ereignisse apokalyptischen Ausmaßes, in der Natur, das nahe Ende.

Die Bibel spricht von „gefährlichen und schlimmen Zeiten, von großem Leid und Schwierigkeiten, wie es seit dem Beginn der Welt bis zu dieser Zeit nie geschehen ist und auch niemals mehr geben wird.“



Dann die Worte in Matthäus 24:22 (Lu 1912): „**Wo diese Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch selig**; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt.“

Auf Grund der verifizierten Mathematik, ist mit Gewissheit zu sagen, Jahschua kehrt vor dem Jahr 2028 zurück, denn ER versprach, die Zeit zu verkürzen, da sie sonst kein Mensch überstehen würde.

Manche mögen diese Überlegungen als Zeitsetzung betrachten. Bitte denken sie an die Worte von Paulus, als er über das zweite Kommen in 1Thessalonicher 5:4-5 (Schl 2000) spricht:

„**Ihr aber, liebe Geschwister, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb überfallen könnte;** 5 ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht an noch der Finsternis.“

Jahschua wird nur für die Ungläubigen wie ein Dieb zurückkehren, für diejenigen, die nicht bereit sind und für die, die sorglos sind, aber für Seine Nachfolger, die **seinen Plan in den jährlichen Festen kennen**, kommt er nicht wie ein Dieb, denn sie haben sein Siegel.

2Petrus 3:7 (Lu 1912): „Also auch der Himmel, der jetzt ist, und die Erde werden durch sein Wort aufgespart, dass sie

zum Feuer behalten werden auf den Tag des Gerichts und der Verdammnis der gottlosen Menschen.“

Dies sind nur einige Gedanken für diejenigen, die Teil der Feigenbaumgeneration sind. Denkt daran, dass wir nicht wissen, wie viel Zeit wir persönlich haben, um eine Entscheidung zu treffen, wo wir die Ewigkeit verbringen wollen.

Ich weiß, dass wir nicht gerne über den Tod sprechen, aber wir müssen oftmals daran erinnert werden, weil man es leicht vergisst.

Deshalb **jetzt der Aufruf**, solange jeder atmen kann, sich an den Elohim (Gott) Abrahams, Isaaks und Jakobs zu wenden, Jahschua als den Erlöser anzunehmen und **seine Thora mit den Satzungen und Geboten als Ausdruck der Dankbarkeit zu halten**, ganz gleich was andere darüber denken, oder bestimmte Gemeinschaften und Kirchen sagen.

